

Herzlich Willkommen

zum Vortrag

**„Autisten
in der Berufsschule“**

Referent:

Bernhard J. Schmidt

Autor von einigen Büchern über Autismus

Geschäftsführender Gesellschafter der

Solidar GmbH

- Autismusberatung
- Solidar Hotel Goldener Stern
- AutismusHunde

Material zum Vortrag

Die Folien dieses Vortrags

finden Sie unter

www.autismusberatung.bayern

Inhalt des Vortrags:

- **Was ist Autismus?**
 - **Was ist bei Autisten beeinträchtigt?**
 - **Fehlender „Autopilot“**
 - **Angst und Stress**
 - **Hypersensibilität und Reizfilterschwäche**
- **Ziele und Probleme**
- **Default-Mode / Task-Mode**
- **Besondere Probleme in der Berufsschule**
- **Kommunikation mit Asperger bzw. hochfunktionalen Autisten**

Was ist Autismus?

Autismus wird definiert als

„Beeinträchtigung der (sozialen) Interaktion und Kommunikation“

Bei Menschen mit Asperger Syndrom oder hochfunktionalem Autismus liegt

KEINE intellektuelle Beeinträchtigung vor

häufig verfügen diese Menschen sogar über eine

hohe Intelligenz

und viele haben

hohe schulische/akademische Abschlüsse.

Autismus ist KEINE Krankheit oder Behinderung, sondern eine

„Vulnerabilität“

Entwicklungsdynamische Perspektive

Entwicklung benötigt soziale Interaktion!

Soziale Interaktion lernt man durch **soziale Interaktion!**

Kommt es zu einer Störung der sozialen Interaktion – dann kommt es auch zu einer Störung der Entwicklung.

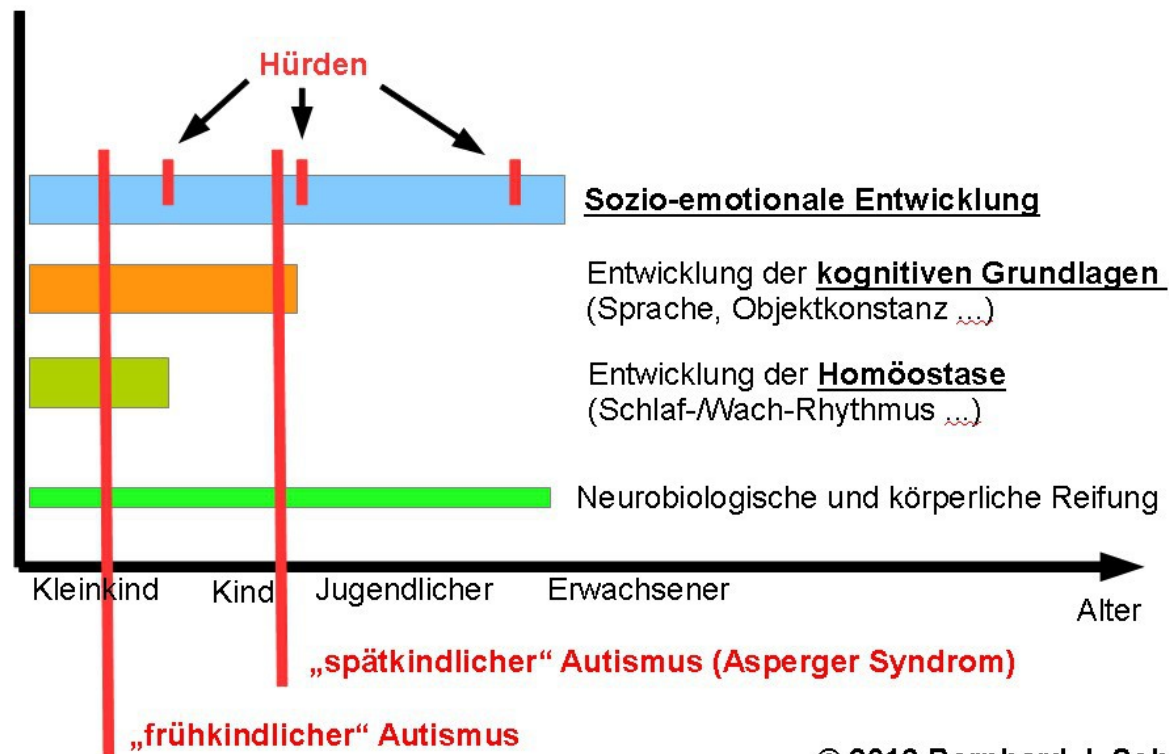
Schulen sind neben der Wissensvermittlung vor allem auch Orte der **sozialen Interaktion!**

Von daher sind z.B. die in Mode kommenden Online-Schulen nicht zielführend!

Zwar wird das notwendige Wissen vermittelt, aber nicht die sozio-emotionale Entwicklung gefördert.

Entwicklungsdynamische Perspektive

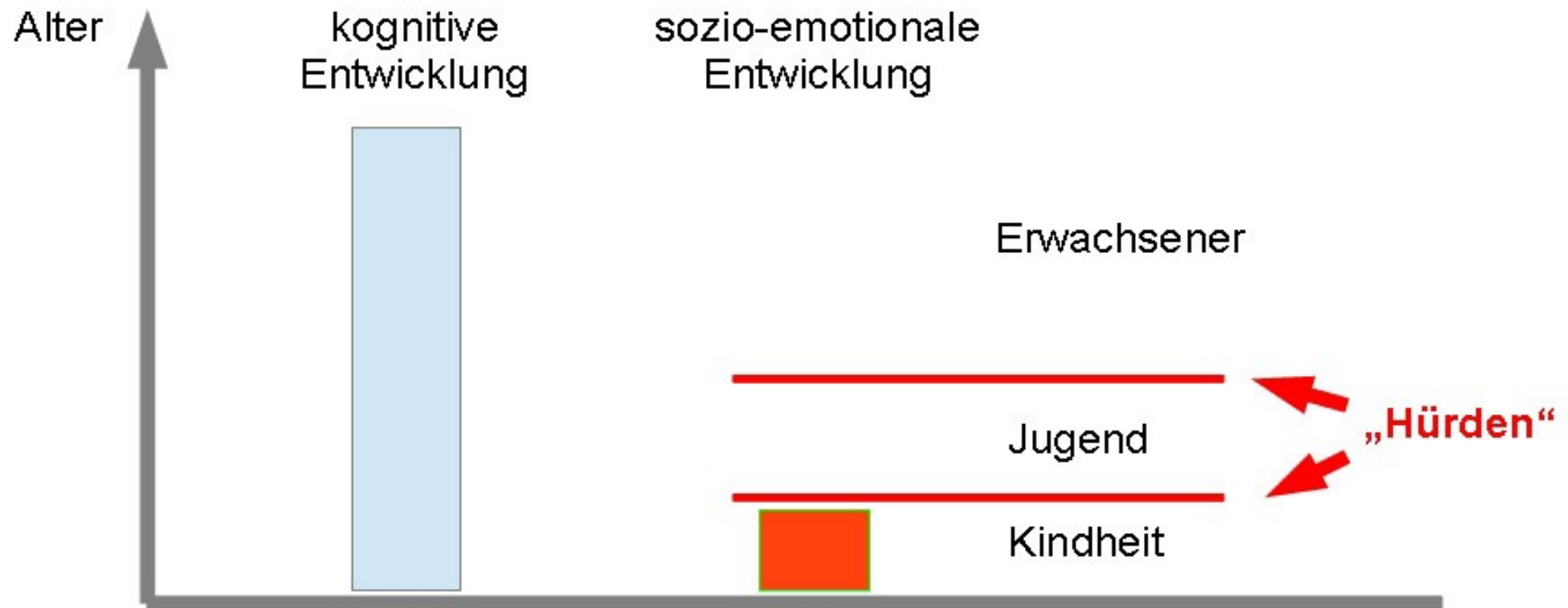
Sensible Phasen der Entwicklung



© 2016 Bernhard J. Schmidt

Entwicklungsdynamik

„tiefgreifende ENTWICKLUNGS-Störung“ ?



Was ist bei Autisten beeinträchtigt?

„In jeder Gruppe von Individuen, die zu einem bestimmten Zweck zusammen kommt, gibt es eine **bewusste, aufgabenorientierte Gruppe** und eine zugrunde liegende, **unbewusste Gruppe**; das Funktionieren dieser zugrunde liegenden Gruppe kann im Widerspruch stehen zu den Anforderungen der Aufgabe.

M. Wetherell (1996)

Was ist bei Autisten beeinträchtigt?

Kommunikation und Interaktion bestehen sowohl aus

- **verbaler** Kommunikation
- **nonverbaler** Kommunikation (Mimik, Gestik, Imitation, Synchronisierung ...)

sowie

- **bewusster** Kommunikation / Interaktion
- **unbewusster** (Gruppen-) Kommunikation / Interaktion

Die Kommunikation von NT-Menschen (Neurotypische Menschen - im Unterschied zu Autisten) besteht zu ca. 60% aus unbewusster (Gruppen-)Kommunikation!

Über Mimik, Gestik sowie die Imitation des Gegenüber sowie Klatsch und Tratsch (smalltalk) werden die Zugehörigkeit zur Eigengruppe oder Fremdgruppe, Hierarchie innerhalb der Gruppe, Sympathie ... kommuniziert.

Klatsch und Tratsch dienen dabei als „soziale Fellpflege“ (grooming).

Was ist bei Autisten beeinträchtigt?

Bei Autisten fehlt der Bereich der

- nonverbalen (Mimik, Gestik und vor allem Imitation)
unbewussten Gruppen-Kommunikation

sowie

- Klatsch und Tratsch als „soziale Fellpflege“.

Autisten fehlt somit auch der „Autopilot“.

Fehlender Autopilot

Der **Autopilot** dient bei NT-Menschen zum einen zur

- **unbewussten Orientierung**

und zum anderen als

- **Energiesparmodus.**

Autisten ohne „Autopilot“ müssen sich dagegen immer

- **aktiv und bewusst**

und

- **unter Aufwand von Energie orientieren.**

Der „Akku“ ist schneller leer – Regenerationsmöglichkeiten sind notwendig (z.B. in Form von Rückzugsmöglichkeiten)

Fehlender „Autopilot“

Die Teilnahme an der **unbewussten Gruppen-Kommunikation** und daraus folgenden Zugehörigkeit zu einer Gruppe dient weiterhin dem

- **Abbau von Angst und Stress.**

Ohne Gruppenzugehörigkeit sind Autisten bei der Bewältigung von Angst und Stress auf sich allein gestellt.

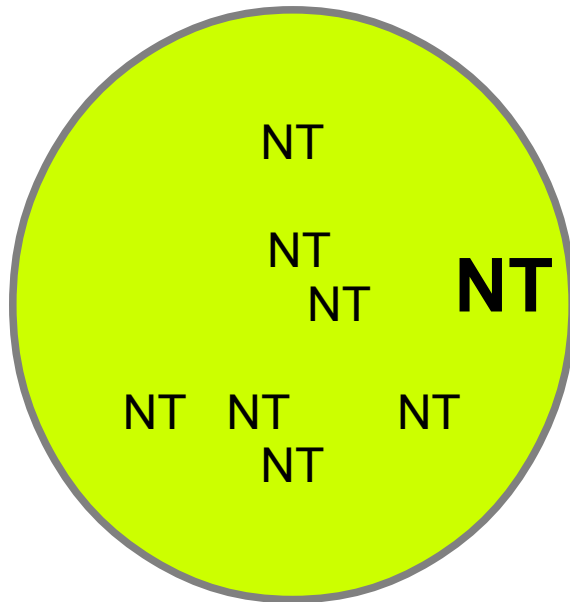
In neuen Situationen (z.B. Aufnahme einer neuen Arbeit)

tun sich Autisten schwerer mit der

- **Orientierung und**
- **Aufbau von Kommunikation.**

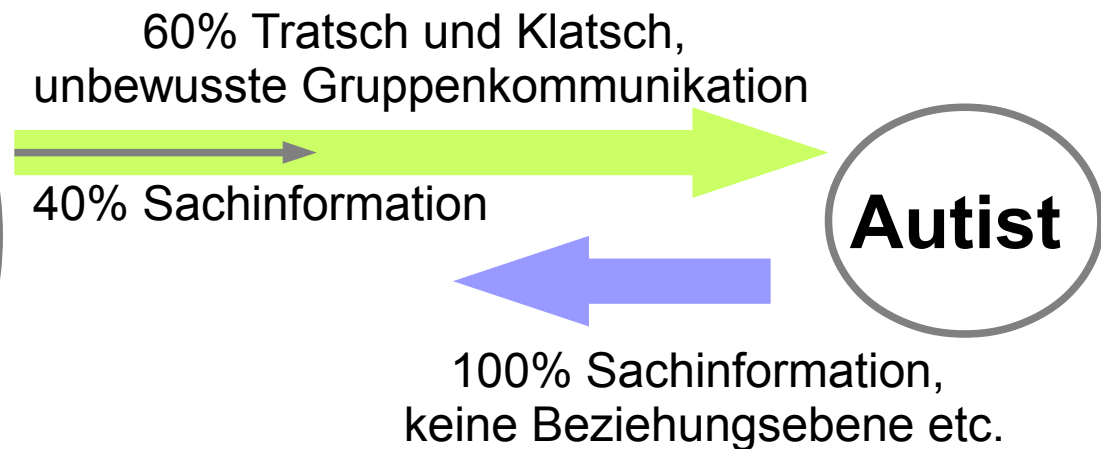
Zusammenfassung

Mit „Autopilot“



Teilweise irrational,
Gruppen abhängig
und unbewusst
handelnd

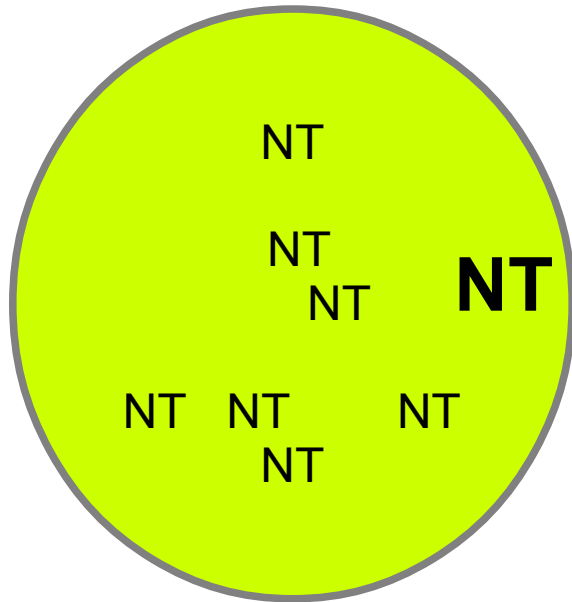
Ohne „Autopilot“



Einschränkungen
in der
unbewussten Gruppen-
- Interaktion
- Kommunikation

Gruppenverhalten und Mobbing als Problem

Mit „Autopilot“



Teilweise irrational,
Gruppen abhängig
und unbewusst
handelnd

Ohne „Autopilot“



Einschränkungen
in der
unbewussten Gruppen-
- Interaktion
- Kommunikation

Hypersensibilität & Reizfilterschwäche

Hypersensibilität

Autisten nehmen ihre Umwelt viel intensiver wahr als NT-Menschen.

Zum einen sind die **Sinne**

- **Fühlen, Riechen, Hören und Sehen**

viel stärker ausgeprägt.

Reizfilterschwäche

Zum anderen fehlen häufig die **Reizfilter**, die **unbewusst und automatisch** störende Reize (wie das Ticken einer Uhr, das Flackern von Neonröhren ...)

herausfiltern und diese erst gar nicht wahrnehmen lassen.

Hypersensibilität & Reizfilterschwäche

Reizfilterschwäche

Autisten fehlen diese Reizfilter, weshalb **alle Sinnesreize**

- **ungefiltert und sehr intensiv auf Autisten einprasseln**

und zu einer

- **Reizüberflutung**

führen können.

Deshalb sind Rückzugsmöglichkeiten wichtig, in denen sich der Autist regenerieren kann.

Andererseits kann die Hypersensibilität im richtigen Arbeitsumfeld auch von Vorteil sein.

Ziele und Probleme

Eine Ausgrenzung von sozialer Interaktion führt bei ALLEN Menschen, also auch bei Autisten, zu psychischen Problemen wie

- Angststörungen und Depressionen.

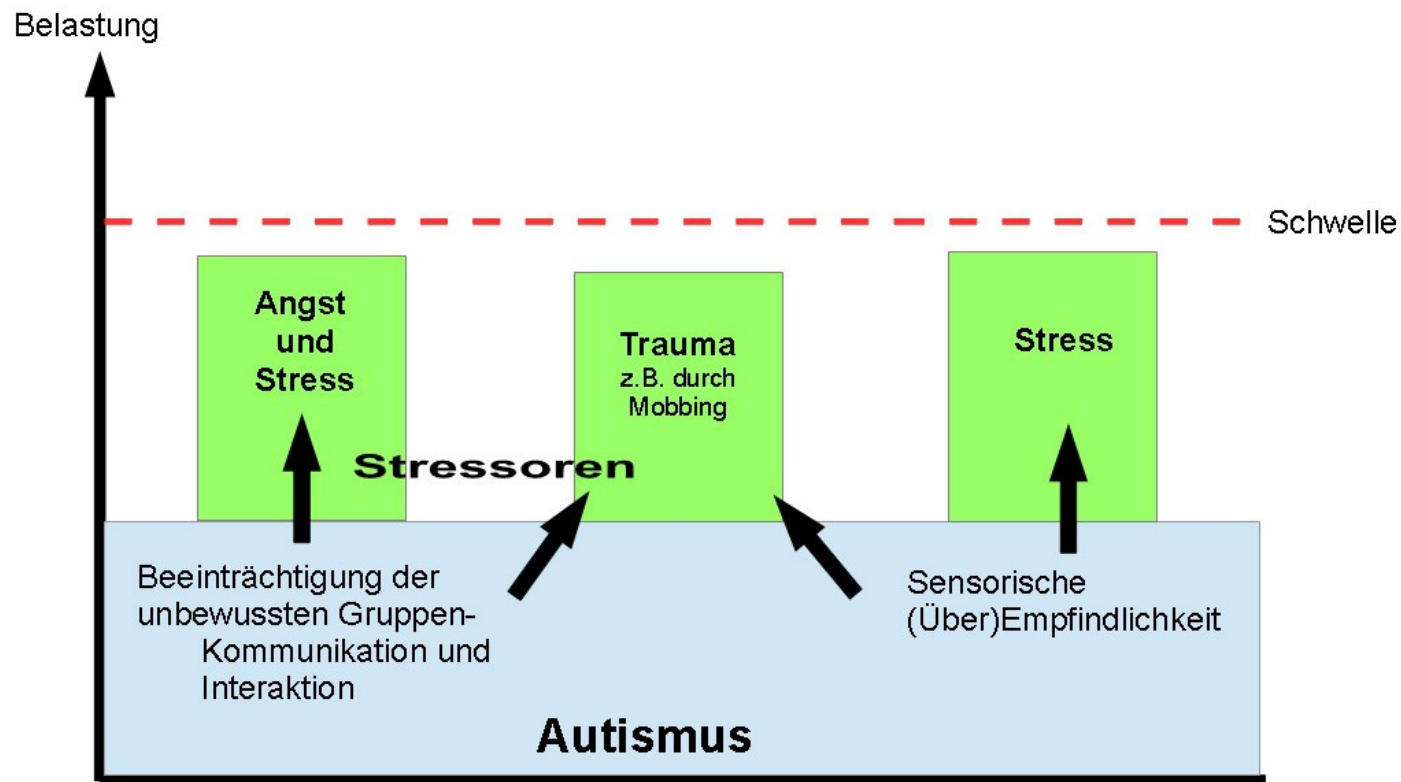
Aufgrund des Fehlens der **unbewussten Gruppen-Kommunikation** werden Autisten häufig von **sozialer Interaktion** ausgeschlossen.

Arbeit ist ein wichtiger Teil sozialer Interaktion für Autisten

Ziel sollte das Erreichen einer **Belastungsbalance**, wie in der nächsten Grafik dargestellt, sein.

Ziele und Probleme

Diathese-Stress-Modell Stufe 1: Belastungsbalance



© 2016 Bernhard J. Schmidt

Ziele und Probleme

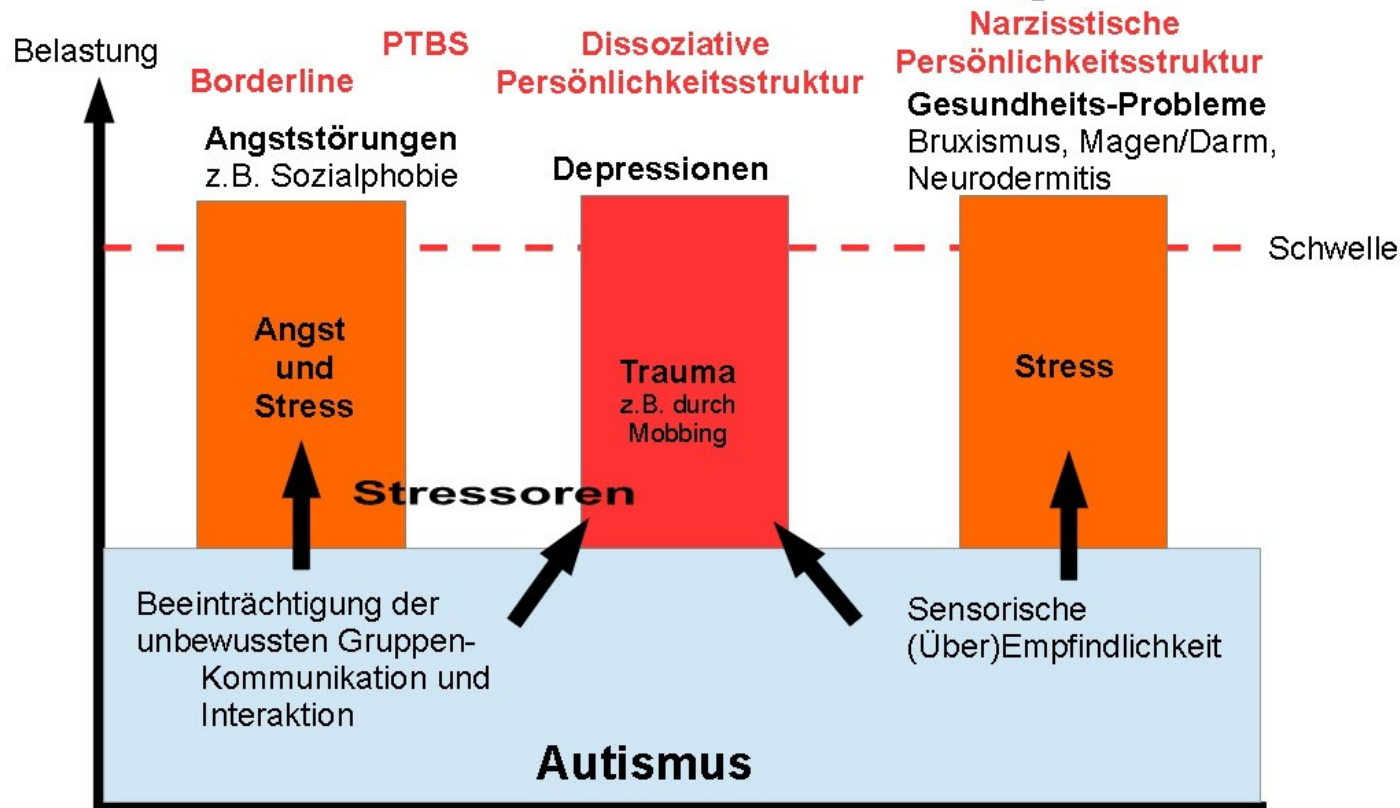
Sowohl Über- als auch Unterforderung machen krank.

Zu einer Überlastung bis hin zur Traumatisierung können bei Autisten drei Wege führen:

- 1.) **Angst und Stress** durch das Fehlen der unbewussten Gruppen-Kommunikation und damit des Autopiloten.
- 2.) Stress durch **Hypersensibilität und Reizfilterschwäche** in einer Umgebung mit vielen Störreizen.
- 3.) Aufgrund der fehlenden unbewussten Gruppen-Kommunikation werden Autisten besonders häufig **Opfer von Mobbing**, da sie oft als merkwürdig, fremd und unfreundlich wahrgenommen werden.

Ziele und Probleme

Diathese-Stress-Modell Stufe 3: Traumatisierung



© 2016 Bernhard J. Schmidt

Default-Mode / Task-Mode

Default-Mode DM (soft skills)	Task-Mode TM (hard skills)
„Autopilot“	-
Energiesparmodus	Energieintensiv
Imitationslernen / Überimitation	Emulationslernen
Gruppenorientiert	Aufgaben- und Lösungsorientiert
Oberflächlichkeit, Klatsch und Tratsch	Inter-esse
NT-Menschen in Wohlstandsgesellschaften	Autisten

DM / TM

NT-Menschen in Wohlstandsgesellschaften im „Default-Mode“	Autisten im „Task-Mode“
in-group / out-group	no-group
Vorurteile (prejudice)	Keine Vorurteile
Konformität / Gehorsam	Heterogenität
Unbewusste Gruppenbindung (groupathy)	Freiheit
„pretend play“	-
Synchronisierung	Keine Synchronisierung

DM / TM

Autisten fehlt der „Default-Mode“ und damit die heute im Arbeitsleben oft überbetonten „soft skills“.

Dafür verfügen Autisten über einen ausgeprägten **Task-Mode**, weshalb eine erfüllende Arbeit für Autisten besonders wichtig ist.

Der **Task-Mode ist gekennzeichnet durch**

- **die Suche nach neuen Lösungswegen**
- **kreatives Denken unabhängig von der Gruppenmeinung**
(kein „group think“)
- **großes Interesse am jeweiligen Thema, der Aufgabe**
- **Lösungsorientiertes Handeln**
- **...**

Besondere Probleme in der Berufsschule

Zwei Quellen für Angst und Stress:

Ausbildungsstelle und Berufsschule

Übergang vom Jugendlichen zum Erwachsenen:

„Hürde“

„**Hypotheken**“ in Form von

Psychischen Erkrankungen

Gesundheitlichen Problemen

...

Kommunikation

Je klarer, knapper und sachlicher die Information/Kommunikation, umso besser.

Informationen und Abläufe visualisieren (z.B. durch Ablaufpläne, Schaubilder) und strukturieren.

Geben Sie klare sachliche Rückmeldungen.

Angst und Stress reduzieren.

Kommunikation

„Überhören“ Sie nicht den Autisten und seine Meinung, bloß weil er nicht so viel redet/kommuniziert wie NT-Menschen.

Werten Sie das Fehlen von Beziehungs-Kommunikation nicht als unfreundlich oder arrogant.

Viele Autisten verstehen keine Redewendungen, Anspielungen oder zweideutige Informationen und nehmen Aussagen wörtlich.

Dies liegt an mangelnder sozialer (!) Kommunikation und kann gelernt werden.

Kommunikation

- Rückmeldung

Autisten erhalten von Mitmenschen, wenn sie nicht schon von vornherein ausgeschlossen, ausgegrenzt und marginalisiert wurden, in der Regel

- **Keine Rückmeldung**, weil sie nicht im gruppenbezogenen Klatsch und Tratsch kommunizieren.
- **Falsche Rückmeldungen**, weil die (irrationale) Gruppenmeinung anders ist. In der Regel werden dabei richtige Entscheidungen von Autisten als falsch wahrgenommen.
- **Verspätete Rückmeldungen**, weil die Entscheidungs- und Wahrnehmungsprozesse von Menschen in Gruppen, die sich mit der gleichen Geschwindigkeit in die gleiche Richtung bewegen [Tantam (2009)], länger dauern.

Hilfreich für Autisten wäre also **eine zeitnahe, korrekte und sachliche Rückmeldung**.

Die beste Hilfe:

Autismus ist vor allem eine Beeinträchtigung der unbewussten Gruppen

- **KOMMUNikation**
- **INTERaktion**

Autisten sind soziale Wesen und brauchen soziale Kontakte! Für

- **die Orientierung**
- **den Abbau von Angst**
- **den Aufbau von Selbstwert**
- **die sozio-emotionale Entwicklung**

Kommunizieren u. Interagieren Sie mit Autisten!

Und das zur richtigen Zeit auf die richtige Art und Weise.

Und nun ...

Diskussion